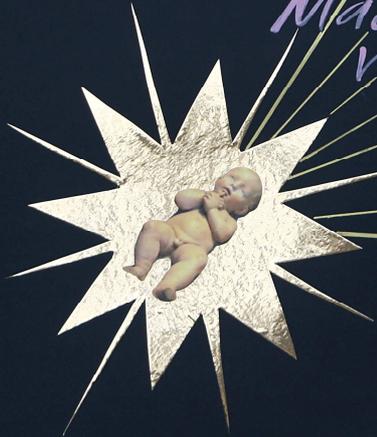


Endlich
ist er da, der für die
Gerechtigkeit Gottes
lebt und stirbt

*Er
"stürzt die
Mächtigen
vom
Thron
und*



*erhebt die
Niedrigen"*
Lk 1,52

**Weihnachten ist Gottes Antwort
auf unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit.
Bereits das Kind im Stall macht deutlich:
Gott steht auf der Seite der Opfer menschlicher Ungerechtigkeit.
Wer Menschen klein macht, wird untergehen,
wer ihnen dient, hat Zukunft.**

ICH GEHE ZUR MITTE

DER UNS GERECHTIGKEIT BRINGT

Befremdlich zu Weihnachten dieses Bild!
Wie passt El Grecos „Tempelreinigung“
zur Geburt des göttlichen Kindes?
Es passt wohl, denn es deutet konsequent
die Zukunft dieses Neugeborenen:
seine Worte, Taten, seinen Lebenseinsatz,
das Aufleuchten der Menschenliebe Gottes.

Da stürzt er also in heiliger Leidenschaft
die Tische der Händler und Wechsler um,
deren Geldgier die Menschen beraubt
und das Heiligtum schändet.
Prophetisches Handeln im Namen Gottes:
Umsturz einer Ordnung, in der der Goldene Stier
zum Allerheiligsten geworden ist.

Der geschändete Tempel ist ja in Wirklichkeit
der Mensch, die wahre Wohnung Gottes.
Wie wird er doch heute von der Macht des
entfesselten Kapitals ausgesaugt,
in Ängste und in Armut gestürzt!
Ganze Völker schreien auf,
und die unselige „Schere“ ist ein Skandal.

Da schauen wir auf das Kind aus dem Stall,
den bald glühenden Gottesmann.
Wir sehen seine Empörung gegen das Unrecht,
das an den Kleinen und Wehrlosen geschieht,
hören vom Berge seinen Ruf: Selig,
die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.

Das gibt Hoffnung und macht Mut,
auch heutigem Unrecht entgegen zu treten,
seine Urheber beim Namen zu nennen
und den Visionen einer neuen Welt zu folgen:
Die da viel besitzen, geben freiwillig viel ab,
die Banken dienen nur noch der Realwirtschaft,
die Politik ist sozialer und ehrlicher geworden
und die Kirche ärmer und barmherziger.

Mit Jesus auf dem Weg,
wird er unsere Schwäche in Stärke wandeln,
und unser recht gefeiertes Weihnachtsfest
wird Ideen zu nachhaltigem Handeln wecken.
So werden wir erfahren - wie das „Magnificat“
es verheißt - dass Gottes Gerechtigkeit
die Welt in Ordnung und vor allem
die „Niedrigen“ zum Leben bringt.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

DIE NIEDRIGEN HEBST DU EMPOR

Was kann kleiner und niedriger sein
als ein neugeborenes Kind?
Ich sehe Dich, den großen Gott,
ganz klein und verletzlich
in der Krippe liegen.

Wenn ich Dir begegnen will,
muss ich mich ganz klein machen,
nicht um emporgehoben zu werden,
sondern einfach um Dir nahe zu sein,
geborgen in Deiner Liebe.

Verletzlich, verletzt
warst Du auch später.
Dass Du die Mächtigen der Welt
vom Thron stürzt,
darauf warten wir noch.

In unserem Leben,
in unseren Herzen
können wir jetzt schon
„die Mächtigen vom Thron stürzen“,
indem wir klein und demütig
vor Dir stehen
und uns einsetzen
für die Armen und Unterdrückten.

Dann wird wenigstens
in unserem Leben
die Sonne der Gerechtigkeit
aufgehen
und der Friede des Kindes
in der Krippe
auf uns herabkommen
und auf die ganze Welt.
Darum bitten wir Dich,
Du großer und kleiner Gott.

Sieglinde Dettenkofer